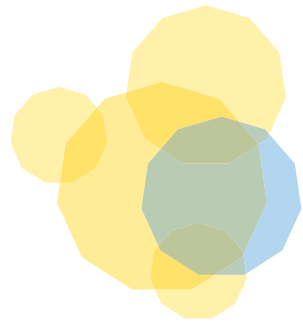


Michael Dietrich, Björn Friedrich,
Sebastian Ring

Vorwort



Interaktiv, das Münchner Netzwerk Medienkompetenz, feiert im Jahr 2020 sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass versuchen wir in dieser Publikation in einem „Blick zurück nach vorn“ (nach Wolfgang Zacharias) einen Stand der Medienpädagogik heute darzustellen. Wir versammeln in diesem Buch unterschiedliche Themenschwerpunkte und Standpunkte. Unvermeidbar nahm auch die globale Pandemie durch den Coronavirus Sars-CoV-2 einen großen Einfluss auf den Inhalt einiger Beiträge. Somit bildet diese Textsammlung nicht nur einen Status quo in Teilbereichen der Medienpädagogik nach 25 Jahren Netzwerkarbeit ab, sondern auch Versäumnisse und Bedürfnisse der Medienbildung in einer Zeit, welche die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den verschiedenen Bereichen ihrer Lebenswelten auf die Probe stellt.

Der Anlass dieser Publikation, das 25-jährige Bestehen des Münchner Netzwerks Medienkompetenz Interaktiv, lädt auch zum Rückblick auf zweieinhalb Jahrzehnte kontinuierlicher und vielschichtiger Entwicklung ein. Im Jahr 1995 waren die „neuen Medien“ des privaten Rundfunks etwa 10 Jahre alt, das World Wide Web steckte noch in den Kinderschuhen und die Folgen der Wandlungsprozesse, die durch die Begriffe der Digitalisierung, Mediatisierung oder digitalen Transformation beschrieben sind, waren keineswegs absehbar. Technologieentwicklung im Bereich von mobiler Kommunikation, Handys und Smartphones, von Social Media, digitalen Spielen, dem Internet der Dinge oder künstlicher Intelligenz entfachte auch neue Dynamiken in den Bereichen der Kommunikation, Information, des Wirtschaftens, der kulturell-ästhetischen Praktiken der Menschen und nicht zuletzt der Bildung. Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche und ist kommunikativ eng verwoben mit gesellschaftlichen, kulturellen, ökonomischen und politischen Veränderungen (etwa Migration und Flucht, Klimawandel, geopolitischen Veränderungen, dem Erstarken des Rechtspopulismus und Rechtsextremismus).

In einer digitalisierten Welt haben die Menschen eine Vielzahl neuer Möglichkeiten, um sich zu vernetzen und sich in Beziehung zu setzen (zu sich selbst, zu anderen und zur Welt), auf Informationen zuzugreifen, sich in (Teil-)Öffentlichkeiten einzubringen, zu artikulieren und sich kulturell-ästhetisch zu betätigen. Es stellt sich vielfach die Frage nach den Werten, die für die Individuen, für soziale Gruppen sowie für Gesellschaften handlungsleitend sind. Aus Sicht der Medienpädagogik und der kulturell-ästhetischen Medienbildung werfen diese Prozesse auch Fragen nach den verfügbaren und benötigten Kompetenzen, nach Zugängen, nach Macht, Gestaltungsvermögen und Partizipationschancen auf. Die Vielfalt kommunikativer und kulturell-ästhetischer Praktiken drückt sich dabei nicht nur im digitalen Raum aus, sondern es gilt auch, sie an Kommunikationsräume im lokalen Umfeld rückzubinden.

16 Der Medienpädagogik und Kulturellen Bildung stellen sich in diesem Kontext auch normative Fragen. Die Herausforderungen sind benannt (die oben beschriebenen Themen füllen Tagungsprogramme und Publikationen), in ihrer Dynamik aber schwer abzuschätzen. Mit diesem Buch möchten wir pädagogischen Akteur*innen in verschiedenen Bildungs- und Erziehungsfeldern sowie Bildungsplaner*innen und politisch Verantwortlichen Orientierung bieten, Entwicklungslinien aufzeigen, Anregungen geben und einen Blick in die Zukunft von Interaktion, Bildung und kultureller Praktik in digitalen Umgebungen werfen. Hierzu werden interdisziplinäre Perspektiven eröffnet, die die Kommune mit ihrer Vielfalt an Bildungslandschaften ebenso wie die digitalen Kommunikationsräume als Orte von Medienbildung miteinander in Beziehung setzen.

Digitalisierung ist eine pädagogische Aufgabe, denn MEDIEN BILDEN WERTE!

Michael Dietrich, Björn Friedrich und Sebastian Ring